

Gefahrenstellen der Berg-, Main-, und Schwanheimerstraße



#sicheres_kelsterbacher
_unterdorf

Petition jetzt unterzeichnen



1. Einleitung

Warum eine Petition/Initiative?

Das Bild der Berg- Main- und Schwanheimer Straße als Ausfahrtstraße für Autos ist aus unserer Sicht seit langem überholt. Vielmehr dient sie aus unserer Sicht als Verbindung zwischen Oberdorf und der Naherholung am Mainufer, sie wird als Teil des Radnetzes hoch frequentiert. Ebenso ist sie ein wesentlicher Teil des Schulweges für Kinder der BHS, sowohl aus dem Ober- und Unterdorf. Hierbei stellt die Diversität der Verkehrsteilnehmer einen hohen Anspruch daran den begrenzten Raum gerecht und sicher zu teilen bzw. ihn sicher gemeinsam zu nutzen. Darüber hinaus besteht an einigen Stellen ein hoher Querungsbedarf, welcher durch T50 und schlechte Sichtverhältnisse eingeschränkt ist. Als Anwohner und Eltern der Berg-, Main- und Schwanheimer Straße haben wir in den vergangenen Jahren zahlreiche Situationen erlebt die für die Verkehrsteilnehmer gefährlich waren, zum Teil auch zu Unfällen geführt haben. Insbesondere für die zahlreichen Schulkinder ist der Verkehr zum Teil nicht zu überschauen und birgt ein hohes Unfallpotential. Insbesondere hierbei sehen wir die Stadt Kelsterbach in einer Fürsorgepflicht. Wir glauben, dass das Mantra "freie Fahrt für freie Bürger" ein Relikt aus der Vergangenheit ist und in keiner Relation zu "derart hochrangigen Rechtsgütern wie Leib, Leben und Gesundheit" steht, welche "ein behördliches Einschreiten bereits bei einer geringeren Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts zulässig und geboten" macht (VG Bad Neustadt Az. 3 K 372 18.NW vom 5.7.2019).

Gleichwohl kann man als mündiger Bürger nicht erwarten, dass Stadt und Politik allen „Baustellen“ gleichermaßen Aufmerksamkeit schenken kann. Vielmehr bedarf es Initiatoren aus der Bürgerschaft. Wir freuen uns bereits jetzt durch unsere Petition Initiatoren oder zumindest Katalysatoren zu sein und die Nahmobilität aktiv mitgestalten zu können.

Welche Chancen liegen in der Initiative?

Abgesehen einer erhöhten Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer sehen wir eine Chance im Strukturwandel des Unterdorfs. Bei knapper Baufläche in Kelsterbach erfährt das Unterdorf in ihren Bestandsimmobilien einen Generationswechsel. Hierbei spielt Nahmobilität für neue Generationen eine große Rolle. Wenn ich, und sicher auch Sie sich an schöne Urlaubsorte erinnern, so wird ihnen auffallen, dass diese in der Regel ein gut ausgebautes Fußnetz hatten, man sich als Urlauber frei und sicher bewegen konnte. Ein solches Bild der freien und sicheren Fuß- und Radmobilität (ohne die Autofahrer hier auszunehmen) möchten wir gerne auf das Unterdorf projizieren, wohl wissend, dass dies weder bauplanerisch noch entsprechend der StVO unproblematisch umsetzbar ist.

Anbei finden Sie einige Gefahrenpunkte und Ideen, welche sich aus den Begehungen mit den Fraktionen der SPD, CDU und der WIK in den vergangenen Wochen ergeben haben.

2. Bergstraße

- Gehwege sind zu schmal vor allem, wenn Mülleimer die Straße säumen, hier besteht ein unzureichender Abstand zum Straßenverkehr.
- Zu Beachten ist, dass dies der Schulweg aller Kinder aus dem Einzugsbereich Rüsselheimer- und Otto-Esser-Straße ist.
- Auf dem Weg nach unten fahren die Autos sehr schnell, da sie ungehindert hinunterrollen können. Bisher wirkten hier die parkenden Autos vor der Apotheke bremsend.
- Ebenso besteht neben dem Autoverkehr eine zunehmende Frequentierung durch Radfahrer. Dies führt zum Teil zu erheblichen Konflikten mit den Autofahrern.
- Es besteht keine Quermöglichkeit.
- Vorgeschlagene Maßnahme: Tempo 30, Entschleunigende Maßnahmen wie z.B. Schaffen einer Querungsinsel im Bereich der HJ Kirche (IVM Abb.5) o. Ä., Einzeichnen eines einseitigen Fahrradschutzstreifen (s. IVM Abb.11). Alternativ (bei zu schmaler Fahrbahn) Kenntlichmachen der Mitbenutzung durch Radfahrer.



2. Ecke Bergstraße Einfahrt Höllenstraße

- Autos können zu schnell in die Kurve zum Zebrastreifen einbiegen, Kinder können die Straße nicht gut einsehen und Autofahrer können Kinder schlecht sehen wegen des Baums und des Stromkastens.
- Übergang (Insel) ist nicht barrierefrei.
- Vorgeschlagene Maßnahmen: Zebrastreifen durch Hinweisschilder kenntlich machen, Sperrfläche aufpflastern (siehe Zebrastreifen Höllenstraße), Absenken der Mittelinsel.



3. Kurvenbereich untere Bergstraße

- Fahrspuren werden von Fahrrad- noch Autofahrern eklatant missachtet. Dies gilt in beide Fahrrichtungen bei schlechter Einsehbarkeit.
- Fußgänger überqueren häufig die Straße wegen bzw. auf Höhe der Bushaltestellen.
- Vorgeschlagene Maßnahme: Tempo 30, Neugestaltung der Fahrspuren (durchgezogene /eng gestrichelte Fahrbahnmarkierung. Abschaffung/Verkleinerung der Linksabbiegerspur dafür Schaffung einer Querungsinsel (s. IVM Abb. 5).



4. Einmündung Kelsterbar zur Mainstraße

- reger Fahrradverkehr fährt dort ein und aus.
- Vorgeschlagene Maßnahme: T30, Neukonzeptionierung der Fahrradwege z.B. Lenkungsmaßnahmen Oberdorf → Mainweg, Verbreiterung des Gehwegs am Main (z.B. Steg über den Main) und Sicherung des gefährlichen Abgrund zum Main bei zunehmender Nutzung durch Radfahrer/Fußgänger. Aufbringen eines Fahrradsymbol auf die Straße.



5. Mainstraße Schulbereich

- Grundschul Kinder laufen an der schnell befahrenen Straße.
- Einziger Überweg besteht direkt am Schultor.
- Weg an der Mainseite kann weder mit Kinderwagen noch von Schulkindern mit Ranzen sicher begangen werden, da die (schönen!) Bäume mitten auf dem Gehweg wachsen.
- Die Mainstraße wird mittlerweile von Berufspendlern und Freizeitfahrern auf dem Rad hoch frequentiert.
- Vorgeschlagene Maßnahmen: Tempo 30, Geschwindigkeitsmesser zur Selbstkontrolle (Smiley), Hinweisschilder „Achtung Schule“ in beide Richtungen, Gehwegverbreiterung um den Baum (Nebeneffekt: Entschleunigung des Verkehrs), Sichtbarmachung des Schultores mit z.B. Banner zum Schulbeginn über der Mainstraße. Einzeichnen eines Radschutzstreifen (ab 6m Fahrbahnbreite zumindest einseitig möglich, bei 7m bds.)



6. Denizmarkt/ Kiosk/Grüner Baum

- Denizmarkt: Hier überqueren Besucher des Naherholungsgebietes „Mainterrassen“ häufig die Straße.
- Einmündungen der Marktstraße, Schloßstraße und Mainparkplatzes am Grünen Baum bergen Gefahren beim Überqueren der Schulkinder, da die Autofahrer sehr schnell um die Kurven biegen.
- Schlechte Einsehbarkeit der Mainstraße für den aus der Schloßstraße einbiegenden Straßenverkehr (wegen parkender Fahrzeuge).
- Spielstraße (Marktstraße) wird viel zu schnell durchfahren.
- Gehweg (Nähe Denizmarkt) ist sehr eng.
- Vorgeschlagene Maßnahmen: Tempo 30, verkehrskonzeptionelle Neugestaltung des gesamten Bereich (z.B. Querungshilfen (Insel), neue Fahrbahnmarkierungen), Marktstraße: Geschwindigkeitsmesser zur Selbstkontrolle (Smiley).



7. Friedhofstraße Ecke Mainstraße

- Der Radverkehr vom Oberdorf kommend Richtung Höchst/Sindlingen fährt hier z.T. mit hoher Geschwindigkeit in die Friedhofstraße ein und überquert hierbei die Gegenfahrbahn.
- Autofahrer fahren hier sehr schnell um die Kurve, was Fußgänger und Radfahrer gefährdet.
- Vorgeschlagene Maßnahme: Tempo 30, entschleunigende Maßnahmen vor der Kurve. Neukonzeptionierung des Fahrradwegs (Main).



8. Schwanheimerstraße Einmündung Mauerstraße

- Auf Grund des kleinen Mündungswinkel und parkender Autos können Kinder und auch Erwachsene beim Überqueren die Mauerstraße nicht einsehen und müssen sich bis zur Mitte der Straße „vortasten“.
- Vorgeschlagene Maßnahmen: Tempo 30, eingezeichnete Parkflächen, Zebrastreifen/Hinweismarkierung auf der Straße „Achtung Kinder“, Parkverbot im Kurvenbereich, Verengung der Einmündung.



9. Schwanheimerstraße

- Enge Fußwege z.T. unter 60cm Breite (Laternen)
- Schulweg
- Lärm von aus der Ortschaft fahrender Fahrzeuge durch z.T. erhebliche Beschleunigungen.
- Vorgeschlagene Maßnahme: Tempo 30, Geschwindigkeitsmesser zur Selbstkontrolle, ggf. weitere Querungsmöglichkeiten.



10. Schwanheimerstraße außerhalb der Ortschaft

- Fahrradweg, der die Straße kreuzt (Höhe ehemalige Gärtnerei Dürr).
- Vorgeschlagene Maßnahme: Tempo 50, Fahrradweg anhand von Schildern insbesondere Fahrtrichtung ortseinwärts sichtbar machen. Überquerungsmarkierungen (kein Zebrastreifen) zur Kenntlichmachung, dass hier eine Querung besteht.



Und noch was:



Wunsch: Durchgangsmöglichkeit für Fußgänger am Parkplatz